

Hallo liebe Kinder!

Die Geschichte wo Jesus verloren geht kenne ich sehr gut. Wie ihr euch sicher schon denken könnt war ein Vorfahre von mir zu dieser Zeit wieder mal live dabei. Es handelt sich um eine Ururururururur- Großtante mit dem Namen Pilgerina. Den Namen hatte sie nicht umsonst, sie liebte nämlich die Pilgerreisen die jedes Jahr zu dem Tempel nach Jerusalem zum Passafest stattfanden. Sie hatte es sehr gerne wenn viele Menschen zusammenkamen, ihre Zelte aufstellten, um das Lagerfeuer zusammensaßen und Gespräche über Gott und die Welt führten. Oft sangen sie am Abend auch Psalmlieder. Natürlich gefiel meiner Ururururururur-Großtante nicht nur diese schöne Atmosphäre, es vielen auch da und dort Essenskrümeln für sie ab und die Menschen waren so auf ihre Pilgerreise konzentriert, dass so eine kleine Maus nicht weiter auffiel. Bei einer dieser Pilgerreisen war nun auch Jesus mit seinen Eltern Maria und Joseph. Jesus war zu diesem Zeitpunkt 12 Jahre alt. Damals galt das schon beinahe als erwachsen und da durften die Buben regelmäßig in die Synagoge gehen und in den alten Schriften und Geschichten lesen. Natürlich war dadurch das Interesse von Jesus geweckt worden und er hatte viele Fragen zu den Geschichten. Er hörte die Geschichten von Abraham, über das Volk Israel – wie Moses es aus Ägypten geführt hat, über die verschiedensten Propheten und vieles mehr. Daher freute er sich besonders, dass er nun auch auf diese Pilgerreise mitdurfte und endlich seine vielen Fragen an die Schriftgelehrten im Tempel stellen konnte.

Kurz vor Jerusalem waren es immer sehr viele Menschen die auf die engen Stadttore zu diesem wunderschönen Tempel zuströmten – von allen Seiten kamen sie und man hörte die verschiedensten Sprachen. Viele brachten auch Schafe mit, die dann zum Passafest geopfert werden sollten. Meist blieben die Pilger eine Woche lang bevor sie sich wieder auf den Rückweg machten. Jeden Tag stiegen die Menschen zum Tempel hoch um ein Opfertier darzubringen und um gemeinsam zu beten und zu singen um Gott zu ehren. Viele von den Schriftgelehrten unterhielten sich über religiöse Themen, waren um Schriftrollen versammelt und diskutierten über deren Inhalte. Meine Ururururururur-Großtante meinte sich gut an Jesus erinnern zu können, denn es war schon eigentlich eine Woche um und alle machten sich auf den Heimweg, als an einem Abend Maria und Joseph den kleinen Jesus vermissten. Sie fragten alle Leute und gingen von einem Lagerfeuer zum Nächsten. Meine Ururururururur-Großtante konnte da natürlich nicht tatenlos zuschauen, huschte Maria und Joseph hinter her, und begann auch nach dem Buben zu suchen, vielleicht konnte sie ja Jesus irgendwo entdecken. So kam es, dass sie dabei war wie Maria und Joseph letztendlich Jesus im Tempel fanden, als er seelenruhig mit den Gelehrten über religiöse Themen diskutierte. Seine Eltern waren einerseits sehr froh in wieder gefunden zu haben, aber andererseits schimpften sie, wie er ihnen nur so einen Schrecken einjagen konnte – sie haben sich so große Sorgen gemacht und ihn 3 Tage lang gesucht. Aber Jesus war ganz verwundert, er sagte darauf nur: „Ihr habt mich überall gesucht? Ihr hättet euch doch denken können, dass ich in dem Haus bin wo mein Vater wohnt!“ Maria und Joseph waren jedenfalls nur froh ihr Kind wieder bei sich zu haben und machten sich auf den Heimweg. Meine Ururururururur-Großtante machte sich über diese Antwort von Jesus aber schon so ihre Gedanken – dass Jesus im Haus seines Vaters war. Hm, der Tempel ist ja das Haus Gottes – also sah sich Jesus als Sohn Gottes? Sie hatte jedenfalls die ganze Heimreise darüber nachgedacht wie Jesus das gemeint haben könnte....aber zu welcher Einsicht sie letztendlich gekommen ist, weiß ich nicht....das hat sie wahrscheinlich für sich behalten. Aber ihr könnt ja darüber noch weiter nachdenken....ich bin heute schon zu müde. Tschüss liebe Kinder!